

Alamannische Gräber zu Ottenbach (Zürich)

Autor(en): **Keller, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **4 (1880-1883)**

Heft 14-1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chavannes sur Moudon. Trois tumuli, à 1 Km. à l'est du village, sur le chemin de Chézalles; au bord de la route (explorés?).

Maracon, près Oron. Dolmen ou trilithe indiqué sur une ancienne carte du baillage d'Oron par ces mots: »Trois pierres, une sur les deux«. Voir: Troyon, *Monuments de l'antiquité*, pag. 267, et Carte du canton de Fribourg par Striensky: *La grosse pierre*.

Villars-Bramard. Debris romains et tuiles à rebord en quantité enorme, à 1 Km. du village, à l'est, sur la terre appelée *Gravigny*. Il en provient un beau dallage de briques (maison Henri Pittet); tuiles entières de 4 pieds carrés, dallage placé il y a plus d'un siècle dans l'allée de la maison, mais encore très bien conservé. Empreintes de pieds d'animaux domestiques. — Marque du fabricant R 8 (?).

MODOUX, fils.

40.

Alamannische Gräber zu Ottenbach (Zürich).

(»Neue Zürcher-Zeitung« Nr. 332.)

Nicht selten stösst der Landmann auf offenem Felde zu seiner nicht geringen Ueberraschung auf Grabstätten, die weit von der Kirche abliegen. Die Gräber in diesen bald grössern, bald kleinern Beerdigungsplätzen sind sogenannte Reihengräber, die diesen Namen von dem Umstande erhalten haben, dass sie in der Regel nicht zerstreut, sondern in Reihen neben einander vorkommen, wie auf unsern jetzigen Friedhöfen. Die Gräber sind 1—1½ Meter tief in die Erde versenkt, zuweilen auf der Kopf- und Fussesite oder auf allen vier Seiten von trockenen Mäuerchen umgeben und häufig mit grossen Steinplatten geschlossen. Die Leichname, welche dieselben bergen, sind in vielen Fällen in voller Kleidung und Ausrüstung, die Männer mit ihren Waffen, die Weiber mit allerlei Geräthen und Schmucksachen, die Kinder mit ihrem Spielzeug niedergelegt. Diese Beigaben belehren uns auf das Bestimmteste, dass die hier Bestatteten weder dem römischen noch dem keltischen Volk entstammen, sondern dem germanischen angehören und als Alamannen zu betrachten sind, die nach Zerfall der römischen Herrschaft in unsern Gegenden im Anfange des 5. Jahrhunderts das Land in Besitz nahmen und die jetzigen Dörfer gründeten, von denen ja die meisten deutsche Namen tragen.

Obwohl bei uns in diesen Gräbern keine Spur von Holz wahrgenommen wird, ist es ausser Zweifel, dass die Leichname ursprünglich in ausgehöhlten Baumstämmen, die in Württemberg wirklich gefunden worden sind, verwahrt waren, von welcher Sitte unsere Benennung »Todtenbaum« für »Sarg« Zeugnis gibt.

Vor ungefähr einem Jahre wurde bei Mettmenstetten (Zürich) ein alamannisches Todtenfeld aufgedeckt und in einigen Gräbern Geschmeide von Frauen, bestehend in bunten Perlen von Glasfluss und Thon, aufgehoben.

Gegenwärtig ist zu Ottenbach im Reussthale am Wege nach Jonen die Ausgrabung einer Reihe alamannischer Gräber im Gange, worin bis jetzt sieben gut erhaltene Skelette gefunden worden sind, von denen eines ein langes zweischneidiges Schwert (*Spatha*) und ein kurzes dolchartiges (*Scramasax*) nebst einer Anzahl Zierknöpfen, ein anderes Grab einen Korallenschmuck, ein eisernes Messer und Fragmente von Bronzeringen enthielt. Die Ausgrabungen werden auf Unkosten des Herrn Revilliod in Genf durch seinen Angestellten vorgenommen.

An demselben Orte wurden schon früher mehrere Gräber geöffnet und deren Inhalt in den »Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft«, Bd. XVIII und XIX, beschrieben.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass im Fortgange der Arbeit noch manche werthvolle Dinge zum Vorschein kommen.

Diese ältesten, vielleicht noch dem Heidenthum ergebenden Bewohner von Ottenbach, deren Gebeine nach 1400jähriger Ruhe aus ihren dumpfen Kammern wieder an die Sonne treten, sollen, wie man hört, auf der Eisenbahn nach Genf wandern, um sich in einem dortigen Museum mit ihren durchlöcherten Schädeln aber kräftigen Gebissen anschauen zu lassen.

F. K.

41.

Consecrationsinschrift im Chor der Chiesa del Colleggio in Ascona.

MCCCLXXXVIIIJ die xv nouembris fondatus fuit primus lapis ecclesie sancte marie de la misericordia. Hec sunt indulgentie concesse ecclesie sancte marie de la misericordia de schona, videlicet pro primo lapide posito in fundamento ipsius ecclesie ut supra dies XL.

Item pro consecratione altaris majoris ipsius ecclesie dies quadraginta, pro reliquijs sanctorum blasij, sebastiani, macharij, benedicti, undecim milia virginum dies quadraginta pro qualibet reliquia predictorum sanctorum, videlicet in diebus dominicis et in festiuitatibus predictorum sanctorum et vesperis vigilie festiuitatis ipsius sancte marie predictorumque sanctorum et misse cujuslibet diei predictarum festiuitatum dies XL.

Item dies quadraginta indulgentie concessit cuilibet diei infrascriptarum festiuitatum, videlicet in diebus sancte Marie et dedicationis ipsius ecclesie seu altaris maioris in eadem ecclesia constructi atque omnibus diebus dominicis et alijs festiuis precipue cellebrandis et ferialibus ab ecclesia institutis.

Item pro consecratione predictae ecclesiae dies quadraginta *que consecrata fuit* MCCCCXLIJ *die martis XXIII mensis octubris.*

Item pro consecratione altaris sancti Andree facta die suprascripto et pro reliquijs sanctorum andree, luce et theodori poxitis in ipso altari ita sito in ipsa ecclesia dies XL pro consecratione dicti altaris et dies XL pro qualibet reliquia dictorum sanctorum Andree, luce et theodori.

Item pro consecratione altaris sancte trinitatis facta die suprascripto et pro reliquijs sancti Mauritij et sotiorum in eodem altari poxitis dies quadraginta pro qualibet reliquia.

Item pro crucibus factis ad foras dicte ecclesie dies XL pro qualibet cruce, qui basaverint ipsas cruces pro qualibet vice. † Deo gratias, amen. †

Dodese contrariata che guasta la religione. El prelato negligenti, el discipolo inobedienti, El zouene octioxo.

E. MOTTA.

NB. Die letzten italienischen Worte sind vielleicht das erste Beispiel der italienischen Sprache im Tessin. Es scheinen die Ausdrücke dennoch nicht vollständig zu sein, denn statt 12 contrarietà (Hindernisse) sind nur 3 angegeben.